

Osternacht (Auswahllesungen AT; Ep: Röm 6,3-11) Evangelium: Mt 28,1-10

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber er sagte zu den



Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch

gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

‘Frohe Ostern!’ - eine Höflichkeitsfloskel, die man ein paar Tage vor dem Fest im Mund führt. Ein Gruß, der nach dem Fest überraschend schnell verstummt, als läge Ostern hinter uns, als hätten wir diesen Tag dann abgehakt. Was sagen wir da? Wir tauschen einen mit Leben gefüllten Wunsch aus. Wir tragen dick auf, auch wenn wir selten bedenken, was wir uns da von Herzen wünschen. Ostern?

So vieles steht auf dem Spiel! Denn die Wahrheit von Ostern `betrifft` uns alle und geht an die Substanz – wie kein anderes Fest. So Großes wird uns versprochen, für das wir nicht verantwortlich sind. Habe ich Gott schon einmal Dankeschön gesagt für dieses so anspruchsvolle Fest und die schöne Aussicht, die es eröffnet?



Nein, das Leben ist nicht allein mein Erfolgsmodell! Und der heutige Tag ist kein harmloses Frühlings-Brauchtum. Unser Gruß ist allgemein, neutral. Die Kirchen des Ostens spitzen den Gruß inhaltlich zu: `Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden!` Und darum: Steh auf, wach auf! Verschlafe dein Leben nicht! Bleibe nicht erstarrt liegen wie ein Stein! Gerate in Fluss, in Bewegung, wasch dir die Augen! Seht und geht!

Ein maßloser Osterwunsch? Ein übermenschlicher Imperativ? Soll ich meiner Sprache lieber Zügel anlegen, weil mein Glaube nicht mitkommt und meine Osterhoffnung wie

skelettiert wirkt? Die besten Osterwünsche taugen nichts, wenn ER nicht dahintersteht und für die Wahrheit dieses Ostergrußes bürgt. Ostern – ist es eine maßlose Übertreibung, ein Frühlingsmärchen, zu ungeheuerlich und zu viel des Guten?

Wenn wir einander an Ostern so grüßen, dann wünschen wir allen Ernstes: Dir möge Ostern passieren! Du sollst eingehüllt sein vom Glanz des Ostermorgens. Dir sollen Momente widerfahren, da dir das Leben selbst entgegenkommt; in denen der Auferweckte dir auf den Leib rückt. Ich gönne dir den Himmel und wünsche dir mit brennendem Herzen, dass dir Gott ein Geschenk macht, das du dir allein nie geben kannst und dich mit einer bestürzenden Neuigkeit aus der Bahn wirft, die all deine kühnsten Wünsche übersteigt...

Text: Kurt Josef Wecker in `Die Botschaft heute` 2/2019